



Kultursaat

Verein für biologisch-dynamische Gemüsezüchtung

Seit über 25 Jahren widmen sich Kultursaat-Züchterinnen und -Züchter in etwa 30 biologisch-dynamisch bewirtschafteten Zuchtgärten der Erhaltung und Weiterentwicklung nachbaufähiger Gemüsesorten. Dabei entstehen qualitativ hochwertige, schmackhafte, an die Bedingungen des vielfältigen Ökolandbaus angepasste Sorten. Ermöglicht durch Spenden und Drittmittelförderung werden die Sorten vom gemeinnützigen Verein als Kulturgut behandelt und stehen der Gesellschaft frei zur Verfügung. Mit dieser klaren Ausrichtung auf Commons (Gemeingüter) und hohe Lebensmittelqualität trägt Kultursaat zur Stärkung eines unabhängigen Ökolandbaus bei.

Verantwortung übernehmen

Vor 35 Jahren schlossen sich engagierte Praktiker zum Initiativkreis für Gemüsesaatgut aus biologisch-dynamischem Anbau zusammen. Sie wollten das Saatgut ihrer mannigfaltigen Kulturen wieder selbst in die Hand nehmen; durch die Wiedereingliederung des Samenbaus in den „Landwirtschaftlich gärtnerischen Organismus“ sollte nicht zuletzt das Ideal des Ökolandbaus ein Stück mehr Realität werden. Wohlgermerkt, diese Bemühungen um ökologisch vermehrtes Saatgut begannen lange vor der Einführung der Verordnung zum Ökolandbau (damals EWG 2092/91, aktuell EG 834/2007), die Praktikern entsprechende Nachweise abverlangt.

Situation am konventionellen Saatgutmarkt

Bei vielen Kulturpflanzenarten wurden in den vergangenen Jahrzehnten Hybridzuchtverfahren etabliert. So überrascht es nicht, dass Hybriden heute die Sortimente der Saatgutanbieter wie auch die Äcker und Gewächshäuser weltweit dominieren. Für on-farm Erhaltung und bäuerlichen Nachbau unmittelbar geeignete Populationssorten (samenfest) werden zunehmend vom Markt genommen. Das Sortenkarussell dreht sich immer schneller, und die konventionellen Züchterhäuser bieten ihren sog. Züchtungsfortschritt vermehrt in Form von Sorten an, die mit fragwürdigen Labormethoden erstellt wurden, wie z.B. bei den Kohlarten die aus Zellfusion hervorgehenden, pollensterilen CMS-Hybriden. Einige Akteure versuchen auch, über Patentierungen, Stewardship Agreements und Klauseln in ihren AGB das sog. Züchterprivileg auszuhebeln und so ihre Eigentumsrechte auszubauen.

Sorten
sollen unabhängig
von einseitigen Profit-
interessen als
Kulturgut erhalten
bleiben.

Bewährtes und Zukünftiges als Kulturgut

Bei einigen Menschen des erwähnten Initiativkreises keimte schon früh das Bedürfnis, zusätzlich zur Saatgutvermehrung auch die Sorten an die besonderen Erfordernisse des Ökolandbaus anzupassen und gar neue Sorten und Züchtungsmethoden zu entwickeln. Eigens für diese Aufgaben wurde 1994 Kultursaat gegründet: Verein für Züchtungsforschung und Kulturpflanzen-erhaltung auf biologisch-dynamischer Grundlage. Die Züchter des gemeinnützigen Vereins sind gleichzeitig Gärtner und arbeiten on-farm, das heißt eingebettet in die Praxis des ökologischen Erwerbsanbaus. Hauptaufgaben sind Erhalt bewährter offenblühender (= samenfester) Sorten und Entwicklung neuer samenfester Sorten, die im Namen und auf Kosten des Vereins bei Behörden (z. B. Bundessortenamt) ohne Sortenschutz oder gar Patente zur Zulassung gebracht werden. Während landläufige Tier- und Pflanzenzüchtung nach klassisch kapitalistischem Modell erfolgen und sich refinanzieren müssen, sollen die Strukturen und Vorgehensweisen bei Kultursaat gewährleisten, dass die Sorten unabhängig von einseitigen Profitinteressen als Kulturgut erhalten bleiben. Mittlerweile sind knapp 100 behördlich zugelassene Neuzüchtungen aus den Kultursaat-Aktivitäten hervorgegangen und in Form von Ökosaatgut zu erwerben.

Sortenentwicklung im Dialog

Kollegialer Austausch, Fairness und Transparenz liegen der Kultursaat-Züchtung zugrunde. Seit 2006 gibt es Züchtungs- und Sortentage, bei denen Anbauerfahrungen von samenfesten Sorten mit Erwerbsgärtnern auf deren Feldern ausgetauscht,



Neuzüchtungen vorgestellt und Herausforderungen der ökologischen Gemüsezüchtung diskutiert werden. Ende Januar findet alljährlich eine Züchertagung statt, bei der an übergeordneten (ideellen) Zielen gearbeitet wird und die Projektleiter ihre züchtungspraktischen Ansätze beraten und planen. Für intensiven inhaltlichen Austausch und Koordination der Projekte organisieren sich die Züchterkollegen in Fachgruppen, die spezialisiert sind auf die jeweiligen Gemüsearten (Blumenkohl, Möhre, Rote Bete etc.). So werden Züchtungsfortschritte durch gemeinsame Besichtigungen im Zuchtgarten oder auf Versuchsfeldern sowie jährliche Dokumentation festgehalten und Grundlagen für die Weiterführung der Projekte erarbeitet. Damit möglichst viele Menschen von der Kultursaat-Züchtung erfahren, werden Beiträge für Praxisjournale und fachwissenschaftliche Tagungen verfasst, E-Mail-Newsletter (etwa 4 bis 6mal im Jahr) verschickt sowie Informationen in Jahresberichten (EINBLICKE), Broschüren, Faltblättern und Postern zusammengestellt. Nicht zuletzt als eine der Voraussetzungen zur Anerkennung als Sorte aus „zertifiziert biologisch-dynamischer Züchtung“ sind Kurzbiografien der Kultursaat-Sorten online einzusehen.

Stärkende Gemeinschaft

Ohne das Engagement von Züchterinnen und Züchtern ist Kultursaat nicht zu denken. Zur Entwicklung von Gemüsesorten für eine zukunftsfähige, konsequent qualitätsorientierte Bio-Branche brauchen wir weiterhin züchterische Ideen und Taten. Dafür sind Menschen nötig, denen die Besonderheiten der biologisch-dynamischen Züchtung Herzensangelegenheit sind. Dazu gehören Selbstversorger und Kleingärtner, die Geschmack und

Bekömmlichkeit von Kultursaat-Sorten schätzen, ebenso wie Erwerbsgärtner, die aus der „Monsanto-Falle“ heraus wollen, aber auch qualitätsbewusste Verbraucher und Groß- wie Einzelhändler, die Begriffe wie „Nachhaltigkeit“, „Verantwortung“ und „Qualität“ über die Sortenfrage konkret mit Leben füllen wollen. Derzeit sind über 400 Gärtner, Naturkosthändler und Verbraucher Mitglied im Verein. Wollen Sie uns helfen, auch künftig – innerhalb Demeter-zertifizierter Betriebe ohne Gentechnik und manipulative Eingriffe im Blütenbereich der Pflanzen – unsere anspruchsvolle on-farm-Züchtung voran zu bringen? Sie können uns durch Ihre Mitgliedschaft bei Kultursaat unterstützen, durch Zuwendungen (Spenden), Verwendung von Kultursaat-Sorten, Tests von Sortenkandidaten ...

Welche Anregungen haben Sie?

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung!



Michael Fleck

Geschäftsführung, Kultursaat e.V.